



Kandidierenden-Heft I

Kandidaturen zum Landesparteitag
am 30. Oktober 2021 in Neustadt an der
Weinstraße

Kandidaturen zum Landesvorstand

Kandidatur für den Landesvorsitz

Melanie Wery-Sims, Kreisverband Bernkastel-Wittlich

„Wir müssen uns selbst emanzipieren, ehe wir andere emanzipieren können“ (Karl Marx)

Warum wir für den Landesvorsitz kandidieren, was uns dabei wichtig ist und weshalb wir Euch alle für diesen Weg brauchen, erklären wir in unserem Strategiepapier.¹

Vorher möchten wir uns jedoch kurz vorstellen:



Mein Name ist **Melanie Wery-Sims**, ich bin 38 Jahre alt, gelernte Fremdsprachenassistentin und lebe mit meinem Mann und unseren 4 Kindern in Breit im Kreis Bernkastel-Wittlich. Dort bin ich natürlich auch politisch aktiv, u.a. als stellvertretende Kreisvorsitzende und Fraktionsvorsitzende im Kreistag. Bei der vergangenen Landtagswahl hatte ich die Ehre, unsere Partei als Teil des Spitzenduos zu vertreten; leider ist uns der Einzug nicht gelungen. Aus der Zeit konnte ich jedoch sehr viele Lehren ziehen, die ich in die Zukunft des Landesverbands investieren möchte. Ich freue mich auch sehr darüber, Mitglied des

Parteivorstands zu sein, um so die Ebenen besser und ohne große Hürden miteinander verbinden zu können.

Beruflich war ich bis Ende August als Mitarbeiterin für Finanzen beim Landesverband beschäftigt, habe aber in meinen gelernten Job zurückgewechselt, um finanziell unabhängig agieren zu können.

Meine politischen Kernthemen sind: Familie, Antidiskriminierung, Antifaschismus, Internationalismus und Kommunalpolitik.

Wenn Ihr Fragen zu unserer Kandidatur habt, könnt Ihr uns ganz einfach via E-Mail erreichen:

melanie.wery-sims@die-linke.de

*„Der Parteivorstand ist nichts anderes als unser Beauftragter, er handelt für uns in unserem Namen, und wenn wir ihm sagen, er hat nicht das Richtige getan, dann steht ihm nicht zu zu sagen: Das ist unsere diskrete Angelegenheit, mischt euch nicht ein.“
(Rosa Luxemburg)*

Solidarische Grüße

Melanie Wery-Sims

¹ Aufgrund der Länge des Papiers ist dieses nur in der Online-Version verfügbar. Ihr findet es auf der Seite der Kandidaturen oder unter dem direkten Link: https://www.dielinke-rhlp.de/fileadmin/lv/dokumente/2021/2021-10-30_lpt_neustadt/2021-10-03_kandidatur_LaVorsitz_wery-sims_glander_vNEU.pdf

Kandidatur für den Landesvorsitz

Stefan Glander, Stadtverband Kaiserslautern

„Wir müssen uns selbst emanzipieren, ehe wir andere emanzipieren können“ (Karl Marx)

Warum wir für den Landesvorsitz kandidieren, was uns dabei wichtig ist und weshalb wir Euch alle für diesen Weg brauchen, erklären wir in unserem Strategiepapier.²

Vorher möchten wir uns jedoch kurz vorstellen:



Mein Name ist **Stefan Glander**, ich bin 54 Jahre alt und arbeite als Bilanzbuchhalter bei einem kommunalen Energieversorger in Kaiserslautern. Mit meiner Frau wohne ich ganz in der Nähe der Innenstadt, unsere beiden Kinder studieren zurzeit in Freiburg und Berlin.

Im Stadtrat sind meine Schwerpunkte als stellvertretender Fraktionsvorsitzender Haushaltspolitik, Sozialpolitik und Kulturpolitik, hier liegt mein Augenmerk vor allem auf der freien Kulturszene. Vor Ort engagiere ich mich als Betriebsrat für die Anliegen meiner Kolleg*innen, bin

natürlich Mitglied bei ver.di, aktiv im Bündnis „Kaiserslautern gegen Rechts“, in der VVN/BdA und unterstütze die Bürgerinitiative „Stadt für Alle“. Für das Kommunalpolitische Forum und die Rosa-Luxemburg-Stiftung habe ich bereits Seminare und Workshops im Saarland und in Rheinland-Pfalz zu den Themengebieten Kommunalpolitik und Haushaltspolitik durchgeführt.

Meine bisherigen Erfahrungen in der Parteiarbeit, der Kommunalpolitik sowie der Zusammenarbeit und Kooperation mit gesellschaftlichen Bewegungen und Organisationen möchte ich gerne in den Landesvorstand einbringen.

Wenn Ihr Fragen zu unserer Kandidatur habt, könnt Ihr uns ganz einfach via E-Mail erreichen:

stefan.glander@die-linke-kaiserslautern.de

*„Der Parteivorstand ist nichts anderes als unser Beauftragter, er handelt für uns in unserem Namen, und wenn wir ihm sagen, er hat nicht das Richtige getan, dann steht ihm nicht zu zu sagen: Das ist unsere diskrete Angelegenheit, mischt euch nicht ein.“
(Rosa Luxemburg)*

Solidarische Grüße

Stefan Glander

² Aufgrund der Länge des Papiers ist dieses nur in der Online-Version verfügbar. Ihr findet es auf der Seite der Kandidaturen oder unter dem direkten Link: https://www.dielinke-rhlp.de/fileadmin/lv/dokumente/2021/2021-10-30_lpt_neustadt/2021-10-03_kandidatur_LaVorsitz_werysims_glander_vNEU.pdf

Kandidatur für den Stellv. Landesvorsitz

Manuel Lautenbacher, Kreisverband Mainz / Mainz-Bingen



Zur Person:

Ich wurde im schwäbischen Augsburg in eine Arbeiterfamilie geboren. Nach meinem Hauptschulabschluss habe ich eine Ausbildung zum Industrieelektroniker bei Siemens-PCS bzw. Fujitsu-Siemens absolviert und bin während selbiger Gewerkschaftsmitglied und politisch aktiv geworden. Nach dem Ende meiner befristeten Übernahme, habe ich mich auf dem Bayernkolleg Augsburg zur Nachholung des Abiturs

eingeschrieben. Als zeitweiliger Schulsprecher, war ich unter anderem aktiv in den Protesten gegen die Studiengebühren in Bayern und war zu dieser Zeit auch Mitglied im Kreisvorstand der Linken. Zum Studium bin ich nach Mainz gezogen, habe meine Aktivität im universitären Bereich u.a. im SDS Mainz / LinkeListe JGU und im AStA (ich war wiederholt als Referent für Hochschulpolitik und für Sozialpolitik im AStA), dessen Vorsitzender ich für ein Jahr wurde, fortgeführt. Das Studium habe ich mir anfangs z.T. über BAföG und über eine Erwerbstätigkeit im techn. Bereich der JGU finanziert. Ich bin dort auf einer unbefristeten 50% Stelle beschäftigt, von der ich allerdings z.Z. zugunsten eines Promotionsstipendiums (RLS) beurlaubt bin.

Aktuelles parteipolitisches Engagement:

Ortsbeirat in Mainz Hartenberg-Münchfeld; Mitglied in div. städtischen Gremien; Delegierter für LPT, BPT, LA im KV Mainz/Mainz-Bingen; Mitglied BAG Bewegungslinke; Mitglied BAG Klimagerechtigkeit

Weitere Mitgliedschaften:

Rosa-Luxemburg-Stiftung RLP (Vorstand); Förderverein Geschichte der Arbeiterbewegung, des Antifaschismus und des Antirassismus (Vorstand); ver.di; GEW; VVN-BdA; Südosteuropa-Gesellschaft; linkswärts; Förderkreis CinéMayence

Liebe Genoss*innen,

meinen Weg zur Partei fand ich zunächst als Sympathisant in die PDS dann ab 11.8.2005 als Mitglied in Die Linke.PDS. Als jungem Facharbeiter war bei mir dafür ein negativer Grund ausschlaggebend, es waren die Hartz-Gesetze der SPD. Ergänzt um ein szenetypisches antifaschistisches Engagement, war es anfänglich autodidaktisch, später über das Nachholen des Abiturs auf dem 2. Bildungsweg, und im gemeinsamen Austausch ein Bedürfnis die Funktionsweisen der Gesellschaft zu verstehen.

Dieses Interesse zielt auf alle Aspekte von Gesellschaft ab, dazu zählt in Anbetracht rechtsradikaler Morde, rechter Netzwerke in Sicherheitsapparaten und täglich stattfindender Übergriffe, nicht nur ein ‚Lifestyle‘-Antifaschist zu sein. Stattdessen ist eine ernsthafte und intensive Auseinandersetzung mit Grundlagen, Ursachen und Phänomen faschistischer Organisation wie auch mit Rassismen und dem ganzen Strauß an menschenverachtender Ideologie in der Mitte der Gesellschaft notwendig.

Die Linke muss in diesen Bereichen wirkungsvoll erste und zuverlässigste Bündnispartnerin werden

Solidarische Klassen- und Bündnispolitik

Der Ausbau von Bündnis- und Kampagnenarbeit ist ein wichtiger Aspekt um als Partei über sich selbst hinaus auszustrahlen. Das heißt nicht, dass an Bündnisse mit einem instrumentellen Charakter herantreten wird, sondern auch dass je nach Konstellation ein Bleiben im Hintergrund angemessen ist. Nur durch vertrauensbildende und solidarische Bündnisarbeit werden wir es als Partei schaffen über die eigene Mitgliedschaft hinaus ein Spektrum von Sympathisant*innen in die politische Arbeit einzubinden und zu aktivieren - ungeachtet dessen, ob sie einmal Teil unserer Partei einer pluralen Linken werden oder in einem Umfeld bleiben. Das gilt besonders für jene Gruppen innerhalb der Gesellschaft, die ohnehin marginalisiert sind, generell in Parteien unterrepräsentiert und diesen gegenüber, auch aufgrund einer alleinigen Orientierung auf Repräsentanz und parlamentarisches Geschehen, skeptisch gegenüberstehen. Wir müssen anstreben auf der Grundlage einer verbindenden Klassenpolitik zu agieren, die sich auch gegenüber den nicht allein in der ökonomischen Stellungen bedingten Ungleichheiten nicht blind zeigt.

„Greif nach dem Buch: es ist eine Waffe!“

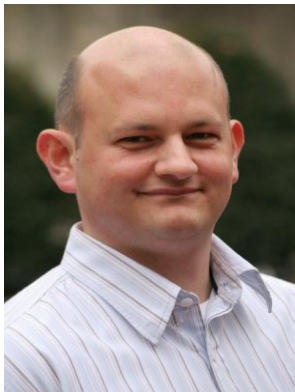
Über die Aktivitäten und Sichtbarkeit nach außen hinaus, ist es mir verbunden mit meiner Kandidatur ein wichtiges Anliegen die inhaltliche Arbeit der Partei zu stärken. Durch stärkere Einbindung und eine Unterstützung bei Neugründung und Reaktivierung bestehender Arbeitskreise bis zur Erarbeitung neuer Formate, von der Organisation von thematischen Ratschlägen und einer Ergänzung durch digitale Diskussionsformate, soll unter breiterer Mitwirkung als bislang die politischen Diskussionen und somit die politischen Partizipationsmöglichkeiten innerhalb unserer Partei stabiler aufgestellt werden. Nicht allein über meine eigene abwechslungs- und hürdenreiche Bildungslaufbahn, sondern auch über meine umfassende ehrenamtliche Tätigkeit im Bereich der politischen Bildung, ist mir die weitere Entwicklung innerhalb der Partei eine Herzensangelegenheit. Diese möchte ich, so ihr mir euer Vertrauen schenkt, im Vorstand gerne verantwortlich übernehmen.

Sozialistische Grüße

Manuel

Kandidatur als Landesschatzmeister:in

Peter Weinand, Kreisverband Frankenthal



Liebe Alle,
Liebe Genossinnen und Genossen,

ich werbe um Euer Vertrauen für eine zweite Amtszeit als finanzverantwortlicher Mensch des Landesverbandes. Mein Name ist Peter Weinand, Mitglied seit 2007.

In meiner ersten Amtszeit konnten wir einiges abarbeiten. Der Landesverband ist schuldenfrei und steht auf einer soliden Grundlage.

Die Arbeit im Bereich Finanzen läuft auf Landesebene geräuschlos und stabil. Die Einnahmesituation konnten wir gemeinsam mit den Genossinnen und Genossen vor Ort verbessern, wenngleich uns das Ergebnis der LTW vor neue Herausforderungen stellt.

Wir haben Ausgaben analysiert und konnten hier einiges geraderücken. Ebenso läuft mittlerweile die Zahlungen von Internen Rechnung und Forderungen gegenüber den Kreisverbände flüssiger. Ebenso die daraus resultierenden Zahlungen an die Kreisverbände, unter der Voraussetzung das pünktlich die notwendigen Unterlagen in der Landesgeschäftsstelle eingereicht werden.

Für meine nächste Amtszeit stehen große Herausforderungen an. Wir konnten mit der Bundesebene eine Vereinbarung erarbeiten, die den Länderfinanzausgleich betrifft. Dieser wird aber in Zukunft nicht ohne Gegenleistung fortführbar sein. Hier gilt es den Landesverband nicht zu überfordern und gleichzeitig ein bestmögliches Ergebnis rauszuholen, um unsere personelle Situation dauerhaft zu verbessern. Mit 1 ½ Stellen ist kein Landesverband zu verwalten, geschweige denn inhaltliche Initiativen des Landesvorstandes umzusetzen. Schon gar nicht mit den täglich wachsenden Herausforderungen der Presse, Social Media, Datenschutz, Mitgliederbetreuung, usw.

Wir müssen es schaffen die Finanzarbeit der Kreise zu reorganisieren. Die Fehlerquellen in den Kreisen und die Verlässlichkeit der Abgabetermine lässt bei einigen Kreisen mehr als zu wünschen übrig. Das lähmt die komplette Arbeit im Bereich durch nachhacken, durch Kontrolle ob die Nachfragen erledigt sind usw. Mein Vorschlag, unterstützt von der LFRK und einigen Kreisverbänden: Die handwerkliche Arbeit der Kreisschatzmeister (also das reine Eintragen in das Buchungsprogramm) in die LGS zu verlagern, wie es in anderen Landesverbänden schon lange Alltag ist. Buchungen, Belegverwaltung, das Einstellen der Überweisungen werden durch die LGS erledigt. Die Finanzhoheit bleibt selbstverständlich bei den Kreisen. Zur Wahrheit gehört hier allerdings auch, dass dies dann auch gemeinsam finanziert werden müsste, sofern dies der Wunsch von allen ist. Ich zähle hier auf Eure Solidarität und dass wir nach einem Gesprächsprozess mit den Kreisverbänden zu einem Ergebnis über die Ausgestaltung der Finanzarbeit kommen können. Wir müssen garantieren, dass wir schneller unseren Rechenschaftsbericht erstellen können. Wir müssen garantieren, dass alle Belege vorhanden sind. Was passieren kann, wenn dies nicht passiert, musste die DKP bei der Wahlzulassung leidvoll erfahren. Des Weiteren würde eine Zentralisierung dieser Aufgaben vor allem von kleineren Kreisverbänden viel

administrative Aufgaben wegnehmen und Platz für mehr politische Aktivitäten schaffen.

In Anbetracht der Antragslage muss sich unser Verhältnis zu Finanzen ändern. Einige Anträge haben sowohl finanzielle Folgen, wie auch Mehrarbeit für die Mitarbeitenden in der LGS zu Folge. Sollen die in den Anträgen angedachten „Kommissionen“ Ihre Kosten aus eigener Tasche zahlen? Sind die Mitarbeitenden in der Landesgeschäftsstelle nicht eh schon bis ans Limit belastet? Wenn solche Anträge gestellt werden, muss auch eine Tür für die Finanzierung geöffnet werden. Wir müssen es schaffen uns auszubreiten. Was auf dem Land an Potenzial brach liegt, müssen wir endlich nutzen.. In Städten linke Politik zu machen ist einfacher als LINKE-Politik auf dem flachen Land erleb- und erfahrbar zu machen. Wir brauchen jeden Mensch, wir brauchen jede Stimme! Wir haben die besten Lösungen und müssen diese in die Breite der Gesellschaft bringen.

Aber nun will ich zum Abschluss kommen auch wenn es noch viel anzusprechen gibt. Nur eins noch.

Ja Finanzen (Mitgliederverwaltung, Datenschutz usw) sind langweilig nervig und wir würden alle lieber die Zeit nutzen um Politik zu machen. Aber es muss sein und eignet sich nicht für Konflikte. Nur dies macht es überhaupt möglich, Politik zu machen. Wenn wir hier routinierter, sicherer, professioneller werden, bleibt mehr Zeit LINKE Lösungen an die Menschen im Land und in der Stadt zu bringen.

Kandidatur als Landesschriftführer:in

Elke Theisinger-Hinkel, Stadtverband Kaiserslautern



Nach langer Zeit des Nachdenkens und des Zweifelns bin ich mir nun sicher, dass ich wieder Verantwortung im neuen Landesvorstand übernehmen will, wenn die Delegierten das auch so sehen und mir ihre Stimme bzw. ihr Vertrauen geben.

Als eine derjenigen, die von Anfang an (Verein WASG, Partei WASG und ...) dabei ist, ist es mir manchmal nicht leicht gefallen zu sagen, dass ich aus Rheinland-Pfalz komme. In einigen meiner Ämter für DIE LINKE wurde ich dafür belächelt oder bedauert. Trotzdem bin ich der festen Überzeugung, dass der Landesverband Rheinland-Pfalz eine wichtige Rolle in der Gesamtpartei übernehmen kann

und endlich sollte. Die letzten Jahre waren nicht nur für mich persönlich hart, sondern ebenfalls für unsere Partei und nicht nur in Rheinland-Pfalz. Viele Grabenkämpfe und viele innerparteilichen Auseinandersetzungen haben die politische Arbeit fast unmöglich gemacht. Wir müssen uns mit unseren politischen Gegnern beschäftigen und ihnen Kontra geben. Wir müssen unsere eigenen Inhalte transportieren und an die Öffentlichkeit bringen. Dafür brauchen wir unsere Energie, dafür brauchen wir Ideen. Ideen wachsen nur dann, wenn das richtige Umfeld vorhanden ist. Ideen brauchen Raum und Zeit. Und Mensch muss konstruktiv diskutieren können um den Ideen den Weg zu ebnet.

Ein Zitat von Clara Zetkin begleitet mich schon mein ganzes politisches Leben lang und motiviert mich immer wieder.

Lassen wir uns nicht schrecken durch die Ungunst äußerer Umstände, haben wir für alle Schwierigkeiten nur eine Antwort: Erst recht!

Und deswegen möchte ich jetzt wieder Politik im Landesvorstand machen und mit den jetzigen Kandidaten für den Landesvorstand zusammen dafür arbeiten, dass es wieder Spaß macht Politik zu gestalten.

Aus den Wegmarken meines Lebens im Anhang seht ihr, dass ich gerne und viel im Bereich Bildung gearbeitet habe. Bildungspolitik wird mich auch weiterhin politisch beschäftigen. Ebenso wie Umweltpolitik und alle was mit Tierschutz und Biodiversität zu tun hat. Das alles immer mit Blick auf soziale Aspekte, denn Mensch muss leben können.

(Apropos, selbst Bilder von sich zu machen, ist echt nicht meine Welt. Aber die Bilder von mir, die ich noch habe sind einfach nicht mehr authentisch. Nach einer Krebserkrankung und der dazu gehörigen Chemo ist nicht nur meine Frisur einfach eine andere geworden 😊)

Einige Wegmarken aus meinem Leben

Politischer Lebenslauf

- 11 Jahre lang Mitglied der SPD, dort u.a. im Bezirksvorstand der Jusos und im Landesvorstand der AsF
- vor Gründung des Vereins WASG schon aktiv, dann Eintritt in den Verein und bei Gründung in die Partei WASG
- von Mai 2005 bis Juli 2007 Vorsitzende des WASG Stadtverbands Kaiserslautern
- seit Juli 2005 Beisitzerin im Landesvorstand der WASG
- bis 2007 stellv. Landesschatzmeisterin und Mitgliederdatenverwalterin in der WASG
- von 2007 bis 2012 Mitglied im Landesvorstand der Partei DIE LINKE. Rheinland-Pfalz in verschiedenen Funktionen u.a. 2 Jahre als Landesvorsitzende
- Gründungsmitglied und Sprecherin der Sozialistischen Linken (SL) in Rheinland-Pfalz
- von 2007 bis 2008 Mitglied im Parteivorstand DIE LINKE,
- Mitglied in der Kommission für politische Bildung beim Parteivorstand
- Seit 2009 Mitglied im Stadtrat Kaiserslautern für die Fraktion DIE LINKE
- Seit 2014 Teamerin bei der Online-Akademie DIE LINKE 1

Weitere ehrenamtliche Tätigkeiten und Fortbildungen

- Prüferin für kaufmännische Auszubildende bei der IHK Pfalz
- Mitglied in der IG-Metall seit 1994
- 2013 Praxis politische Bildung bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung
- 2014 bis 2015 Politik als Veränderungsprozess bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung
- Mitglied in diversen Umwelt-, Natur- und Tierschutzorganisationen

Berufliche Sozialisation:

- Nach dem Studium der Biologie anschließend Studium der Wirtschaftswissenschaften unter Einbeziehung von Vorlesungen in Wirtschafts- und Arbeitsrecht und Studium der Psychologie
- 9 Jahre in der Erwachsenenbildung als Dozentin für Wirtschaftswissenschaften und EDV und im Bereich Jugendarbeit als Ausbilderin für kaufmännische Berufe,
- von 2006 bis 2013 Mitarbeiterin im Wahlkreisbüro von Alexander Ulrich MdB
- von 2013 bis 2014 Mitarbeiterin in der Linksfraktion im Büro in Mannheim
- Von 2014 bis 2015 Geschäftsführerin der Sozialistischen Linken
- Seit 2015 selbständig u.a. als Dozentin für Deutsch als Fremdsprache und in diversen Computerkursen

Kandidatur als Beisitzer:in für die Linksjugend [`solid]
Annette Reingard, Stadtverband Kaiserslautern

Schriftliche Kandidatur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch nicht eingereicht.

Kandidatur als Beisitzerin im Landesvorstand

Milena Meß, Stadtverband Trier



Milena Meß, geb. 21.11.1996

Wohnort: Trier

Duale Studentin der Ergotherapie

- **Ämter:** Mitglied des Sprecher:innenrats der LINKEN. Trier, Mitglied des Forums Gleichstellung der Stadt Trier, Mitglied des Fachbereichsrats Informatik an der Hochschule Trier, Stufensprecherin an den Medischulen Trier
- **Mitgliedschaften:** DIE LINKE, Linksjugend, Verein zur Förderung politischer Bildung und Lesekultur Trier e. V., Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

Liebe Genoss:innen,

mein Name ist Milena Fatima Meß, ich bin 24 Jahre alt und duale Studentin der Ergotherapie in Trier und ich möchte Mitglied des künftigen Landesvorstands werden.

Warum will man sich das nach zwei verlorenen Wahlen in einem Jahr antun? Ich müsste lügen, würde ich sagen, dass ich mir diese Frage nicht selbst auch schon gestellt habe. Vermutlich ist es eine Mischung aus Trotz und Hoffnung, dass es besser wird, weil es besser werden muss.

Die Migrationsgeschichte meines Vaters war es, die mich anspornte, Politik zu machen. Ich wollte und will verhindern, dass Migrant:innen in Jobs, die kein:e Deutsche:r machen will, ausgebeutet werden. Ich wollte und will etwas gegen Rassismus tun. Als ich anfing, politisch aktiv zu werden, merkte ich aber auch sehr schnell, dass das als Frau nicht immer einfach ist. Da ist ständig das Gefühl, mehr leisten zu müssen als andere, kritischer beäugt zu werden und sich oft durchbeißen zu müssen – auch in unserer Partei. Dem will ich im Landesvorstand etwas entgegensetzen und für eine Partei kämpfen, für die Feminismus auch ein Überdenken des eigenen Handelns und interner Strukturen bedeutet.

Der eine oder die andere mag jetzt denken „das hat doch aber alles nix mit Klasse zu tun, mit den Menschen, für die wir eigentlich Politik machen“. Weit gefehlt. Es sind gerade Frauen und Menschen mit Migrationsgeschichte, die vielfach Teil der unteren Klasse sind und als solche mehrfach diskriminiert sind. Ihre Perspektive muss gehört und in den Klassenfragen des (landespolitischen) Alltags mitgedacht werden. Es sind Frauen und Migrant:innen, die insbesondere einen starken ÖPNV brauchen, weil sie sich häufig kein Auto leisten können. Es ist eine Klassenfrage, wenn es bei uns in

Trier keine Möglichkeit gibt, abzutreiben. Die einen können sich die Abtreibung in Luxemburg problemlos leisten, die anderen müssen schauen, wie sie klarkommen. Ich bitte um eure Stimme, um den Landesvorstand und den Landesverband künftig mitgestalten zu dürfen. Er hat frischen Wind genauso nötig wie ich eine Aufgabe, um den Wahlfrust produktiv zu wenden. Vor sechs Jahren wurde ich schon mal eine Legislatur in den Landesvorstand gewählt. In der Zwischenzeit floss viel Wasser die Mosel runter. Ich habe Demos organisiert und auf ihnen gesprochen, bin Teil des Sprecher:innenrats in meinem Stadtverband geworden, habe mit Mitauszubildenden Unterschriften für die Schulgeldfreiheit für therapeutische Berufe gesammelt uvm. All diese Erfahrungen möchte ich nun mit euch im Landesvorstand nutzen.

Mit solidarischen Grüßen

Milena Meß

Kandidatur als Beisitzerin im Landesvorstand

Leonie Sayer, Kreisverband Mainz / Mainz-Bingen



Leonie Sayer, 25 Jahre alt
Stadtratsmitglied der Fraktion DIE LINKE im Mainzer Stadtrat
Studentin und Stipendiatin der Rosa-Luxemburg-Stiftung
Mitglied bei: Verdi, Rosa-Luxemburg-Stiftung RLP, VVN-BDA, SEEBRÜCKE, Bewegungslinke

Liebe Genoss*innen,

Ich möchte für eine LINKE kämpfen, die sich solidarisch an die Seite all derer stellt, die tagtäglich unter dem System der kapitalistischen Ausbeutung leiden. Ich möchte für eine LINKE kämpfen, die verbindet und nicht spaltet. Eine LINKE, die die gesellschaftlichen Verhältnisse und Machtungleichgewichte

bekämpft, indem sie entschieden die Stimme der Solidarität spricht für alle Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind und deren Stimmen unter kapitalistischen, patriarchalen und rassistischen Strukturen nicht gehört werden.

Diese Kämpfe würde ich gerne gemeinsam mit euch im neuen Landesvorstand als Beisitzerin in Angriff nehmen und freue mich über eure Unterstützung!

Eine verbindende Klassenpolitik

Ich stehe für eine verbindende Klassenpolitik und bin der Überzeugung, dass wir Kämpfe nicht gegeneinander ausspielen, sondern verbinden müssen: Feminismus und gewerkschaftliche Kämpfe, Antirassismus und Arbeitskämpfe, Klimagerechtigkeit und soziale Gerechtigkeit.

Wir müssen diese Kämpfe gemeinsam und Seite an Seite mit den Beschäftigten in den Betrieben, den Gewerkschaften und den Bewegungen vor Ort führen. Ich verstehe unsere Aufgabe als LINKE vor allem darin ein Sprachrohr zu sein, um den Protest und den Unmut auf den Straßen und den Betrieben in die Parlamente zu tragen und dabei vor allem eine Stimme für all die Menschen zu sein, die keine Lobby haben.

Dazu würde ich gerne folgende Themen im neuen Landesvorstand unterstützend voranbringen:

Eine starke Stimme für eine solidarische Geflüchtetenpolitik in RLP!

Allein im April dieses Jahres sind an einem Tag mehr als Mehr als 1100 Menschen auf der tödlichen Mittelmeerroute gestorben. An den EU Außengrenzen und besonders auch in den Camps auf den griechischen Inseln herrschen menschenverachtende Zustände. Einige Kommunen in RLP sind deshalb bereits sichere Häfen, doch das Land RLP nicht.

Im Gegenteil: RLP beteiligte sich trotz der bekannten unsicheren Lage immer wieder an Abschiebungen nach Afghanistan. Im Jahr 2019 hat sich das Land an 10 von insgesamt 11 Bundesweiten Sammelabschiebungen nach Afghanistan beteiligt. Gerade die Ereignisse dieses Jahres haben gezeigt: Afghanistan ist nicht sicher und war es auch nie.

Wir brauchen daher eine starke LINKE, die auf Landesebene in Erscheinung tritt und die Forderung nach einem eigenständigen Landesaufnahmeprogramm deutlich macht.

Ich möchte mich daher gerne im neuen Landesvorstand für eine gute Vernetzung mit Initiativen wie der Seebrücke und dem Flüchtlingsrat RLP einsetzen, um gemeinsam die Forderungen nach sicheren Fluchtwegen und humanen Unterbringungen statt

Abschottung und Sammelunterkünften stark zu machen. Gemeinsam müssen wir weiterhin Druck auf die Landesregierung ausüben, RLP endlich zum sicheren Hafen zu ernennen!

Gerechte Bildung für alle und gute Arbeitsbedingungen für Erzieher*innen!

Die Pandemie hat gezeigt, wie ungleich die Bildungschancen in diesem Land verteilt sind. Dabei wird ein wesentlicher Grundstein für gerechte Bildung in der frühkindlichen Erziehung gelegt. Erzieher*innen haben im vergangenen Jahr unter den Umständen der Pandemie besonders deutlich gemacht, wie unersetzbar ihre Arbeit ist. Diese Wertschätzung gilt es aber auch in Form von guten Arbeitsbedingungen, einer höheren Anerkennung und Besserstellung, sowie einer tarifvertraglichen Entlohnung während der gesamten Ausbildungszeit konsequent auszubauen!

Im Frühjahr 2022 finden die Tarifverhandlungen für Erzieher*innen in RLP statt und gerade hier würde ich mich gerne im neuen Landesvorstand gemeinsam mit euch und Seite an Seite mit den Beschäftigten für gute Arbeits- und Rahmenbedingungen, faire Löhne und eine deutlich höhere Anerkennung für die wertvolle Arbeit von Erzieher*innen kämpfen.

Kommunale Strukturen stärken!

Ich glaube, dass wir aus der Landtagswahl einiges lernen können. Dass dort für die nächsten 5 Jahre keine starke Linke Kraft vertreten sein wird ist tragisch. Und wenn eine konservative Partei, wie die Freien Wähler ohne bundespolitische Verankerung, allein durch ihre kommunalen Strukturen den Einzug in den Landtag geschafft haben, dann muss das für uns ein alarmierendes Zeichen sein.

Das zeigt auch, dass wir unsere kommunalen Strukturen weiter stärken und auszubauen müssen.

In den Kommunen ist die LINKE vor Ort und viele Vertreter*innen stellen dort das Gesicht der LINKEN dar. Ich glaube daher, dass es für den neuen Landesvorstand von besonderer Bedeutung sein wird, den Fokus auf den Bereich der kommunalen Strukturen und Vernetzung zu legen und dabei eine unterstützende Kraft für Genoss*innen vor Ort zu sein.

Sexismus in den eigenen Reihen bekämpfen und feministische Strukturen stärken!

Gemeinsam mit vielen weiteren Genoss*innen, Kreisverbänden und Landesarbeitsgemeinschaften habe ich für den kommenden Landesparteitag einen Antrag gestellt, um Sexismus in den eigenen Reihen entschieden zu bekämpfen. Es ist für mich ein erster Schritt, im Kampf gegen Sexismus und Diskriminierung in unserer Gesellschaft, aber auch in unseren eigenen Reihen, entschieden anzukämpfen. Eine LINKE, die ihren Namen verdient, muss innerhalb der Partei ein Klima schaffen, dass vor allem Menschen mit Diskriminierungserfahrung stärkt und empowered, sowie patriarchalen Strukturen entschieden entgegentritt.

Liebe Genoss*innen,

Ich würde diese Schwerpunkte und Projekte gerne gemeinsam mit euch im neuen Landesvorstand umsetzen und würde mich dabei über eure Unterstützung freuen.

Ich freue mich, dass der Kreisverband Mainz, Mainz-Bingen mir einstimmig die Unterstützung und das Vertrauen für meine Kandidatur gegeben hat.

Mit solidarischen Grüßen

Leonie

Bei Rückfragen und Anregungen könnt ihr mich gerne über leonie.sayer@linksfraktion-mainz.de kontaktieren.

Kandidatur als Beisitzer im Landesvorstand

Kevin Korn, Kreisverband Bad Kreuznach



Liebe Genossinnen und Genossen,

die vergangene Landtagswahl hat ihre Spuren hinterlassen, wir verloren 0,3% im Vergleich zu 2016 (und insgesamt 0,5% im Vergleich zu 2011). Ein Fehler ist aus meiner Sicht die Tatsache, dass DIE LINKE. Rheinland-Pfalz - gerade in den Dörfern - für die Bürgerinnen und Bürger kaum bis gar nicht existiert. Wir werden nur in den Städten wahrgenommen, was uns in einem Flächenland wie Rheinland-Pfalz bei den Landtagswahlen immer mehr den Todesstoß gibt. Wir müssen uns besonders dort etablieren, wo es keine linken Strukturen gibt! Die aktuellen Verhältnisse in Rheinland-Pfalz können nur gebrochen werden, wenn wir auch die Menschen aus Laubenheim genau so hören, wie wir es schon in Mainz, Bingen, Koblenz und Trier erfolgreich tun. Kommunale Mandate alleine reichen für uns LINKE leider nicht. Für die Einbeziehung der Dörfer möchte ich mich im kommenden Landesvorstand einsetzen!

Ich bin 21 Jahre alt, gelernter Fachmann für Systemgastronomie und seit Beginn meiner Ausbildung, im August 2016, in dieser Branche tätig. Aufgewachsen bin ich in Oberheimbach, was ich liebevoll zum rheinland-pfälzischen Hinterland zähle. Zurzeit lebe ich in Stromberg, was zum Kreisverband Bad Kreuznach zählt.

Politiert wurde ich zu meiner Schulzeit von meinem Sozialkundelehrer, 2017 trat ich unserer Partei in Bingen bei. Dort durfte ich von 2018 bis 2019 im Ortsverbandsvorstand mitwirken. 2019 durfte ich für DIE LINKE. Mainz/Mainz-Bingen auf Listenplatz 3 für den Kreistag kandidieren und organisierte als Kandidat den Großteil des Kreistagswahlkampfes, sowie als Mitglied des Ortsverbandsvorstands den Stadtratswahlkampf in Bingen am Rhein. Jeweils 2 Mandate waren das Resultat dieser Zusammenarbeit. Seit August 2020 bin ich Mitglied des Kreisvorstandes DIE LINKE. im Kreis Bad Kreuznach, im Oktober 2020 wählten die Genossinnen und Genossen vor Ort mich zum Direktkandidat für den Wahlkreis 17 (Bad Kreuznach). Zudem bin ich seit Dezember 2020 Finanzbeauftragter des Jugendrates meiner Verbandsgemeinde Langenlonsheim-Stromberg.

Auch wenn der Landtagswahlkampf unter Coronabedingungen sehr kräftezehrend und eingeschränkt war, gelang es mir mit 3,2% an Erststimmen das Landesergebnis zu überbieten. Ich bin davon überzeugt, dass der Grund hierfür darin lag, dass ich mich auch in den Dörfern gezeigt habe und ein offenes Ohr – wenn auch leider nur Online - bewiesen habe.

Der aktuell amtierende Landesvorstand scheint diese Probleme nicht gesehen oder ignoriert zu haben. Mir sind klare Worte und Verantwortungsbewusstsein bei einem Landesvorstand wichtig, dies möchte ich im kommenden Landesvorstand in den Vordergrund rücken!

Wie man an meiner Vita erkennt, bin ich mit mühsamen Wegen zum Wohle unserer Partei bestens vertraut. Mit Herzblut engagiere ich mich nun schon 4 Jahre unentwegt für soziale, ökologische und zukunftssichernde Politik und denke nach der Landtagswahl 2021 gar nicht daran den Kopf in den Sand zu stecken, jetzt erst recht! Unsere Aufgabe ist es den Druck in der außerparlamentarischen Opposition weiter zu erhöhen, die selbsternannte Alternative – besonders in den ländlichen Regionen – zu verdrängen und den Weg für den Einzug in den Landtag 2026 zu ebnen. Ich weiß genau, dass wir auch hier gebraucht werden!

Hierfür ist es wichtig, dass wir mit einem neuen Landesvorstand den #Neustart schaffen können. Ich setze mich in einem neuen Landesvorstand für eine (bessere) Zusammenarbeit mit sämtlichen Landesarbeitsgemeinschaften, der Linksjugend [solid] und den einzelnen Genossinnen und Genossen ein.

Meine Schwerpunkte, wie zum Beispiel die Verkehrs- und Umweltpolitik, sowie meine Positionen findet ihr auf: www.KevinKorn.de

Sollten noch Fragen offengeblieben sein, zögert bitte nicht und schreibt mir gerne eine Mail an: mail@KevinKorn.de

Auf Facebook, Twitter und Instagram bin ich selbstverständlich auch Erreichbar.

Ich freue mich, wenn ihr mir auf dem Landesparteitag im Juni euer Vertrauen schenkt. Es gibt einiges zu tun!

Mit solidarischen Grüßen

Kevin Korn

Kandidatur als Beisitzer im Landesvorstand

Tobias Schreiner, Kreisverband Landau / Südliche Weinstr.



Tobias Schreiner

- 32 Jahre
- Gesundheits- und Krankenpfleger
- Fraktionsvorsitzender im Stadtrat Landau
- Beisitzer im Kreisvorstand DIE LINKE. Landau/SüW
- E-Mail: tobias.schreiner@posteo.de
- <https://www.facebook.com/TobiasSchreinerDIELINKE>
- https://www.instagram.com/tobiasschreiner_id

Liebe Genossinnen und Genossen,

seit vielen Jahren engagiere ich mich politisch in antifaschistischen Bündnissen und bin seit einigen Jahren aktives Mitglied in der Partei DIE LINKE. In Landau habe ich in den letzten Jahren vor allem daran gearbeitet, dass wir als Linke auch von der Öffentlichkeit wahrgenommen werden und seit dem letzten Jahr endlich auch im Landauer Stadtrat vertreten sind. Die erste Linke Vertretung im Landauer Stadtrat in Fraktionsstärke. Beruflich bin ich seit 2010 Gesundheits- und Krankenpfleger in einer Psychiatrie. Hier bin ich in meinem alltäglichen Pflegealltag mit diversen sozialen Problemen und natürlich auch mit dem Pflegemangel konfrontiert.

Wir leben in einem Bundesland in dem die Mieten in den Städten immer mehr explodieren, während der Wohnraum immer knapper wird. Die Kommunen werden zum Sparen verdonnert, während die finanzielle Ausstattung immer mehr zu wünschen übriglässt. Eine Sparpolitik, die für mehr soziale Ungleichheit sorgt. Es fehlt an einer ausreichenden Gesundheitsversorgung, insbesondere auf dem Land. Zudem müssen Pflegebetriebe wieder in kommunale Hand, die Privatisierung verschärft Einsparung auf Grundlage der Wirtschaftlichkeit. Wir brauchen dringend eine Mobilitätswende, hin zu einem kostenlosen ÖPNV mit einer besseren Anbindung und wir brauchen einen sozial-ökologischen Wandel. Die aktuelle Pandemie zeigt uns, dass weder die Bundes- noch die Landesregierung ausreichend Antworten auf die dringenden Fragen unserer Zeit liefern können, bzw. vorantreiben. Es wird Zeit für eine linke Partei im Landtag und einen Landesvorstand, welcher pluralistisch, aber nach außen geschlossen aufgestellt ist. Wir müssen die ländlichen Verhältnisse mit den urbanen zusammen denken, denn in Rheinland-Pfalz gilt es die Verhältnisse in der Gesamtheit zu verbessern, vom Weinbau bis zur Wohnungspolitik in den Städten.

Im Landesvorstand möchte ich mich für mehr Pluralität einsetzen. Auf Landesparteitagsdebatten wird oft das Pluralistische unserer Partei betont und herausgestellt, gleichzeitig sehe ich hier ein Defizit in unserem Landesverband. Pluralismus darf nicht nur eine interne Zuschreibung unsere politischen Vielfalt sein, sondern muss auch gelebt werden. Er muss auf einer sachlichen Ebene debattiert werden und nach Außen müssen wir uns, gerade in einem Superwahljahr, geschlossen darstellen. Ich denke hier können wir stark an unserem Image arbeiten.

Wir dürfen uns nicht bekämpfen, ob wir nun auf der Straße und in den Bewegungen aktiv sind oder uns in den Parlamenten engagieren. Es muss klar sein, dass beides notwendig ist, denn nur so bleiben wir authentisch und sind in Verbindung und im Austausch mit der Basis. Das sollte Grundsatz sein. Eine starke Linke zeichnet es aus, dass sie für die Überwindung des kapitalistischpatriarchalischen Systems kämpft und für Verbesserungen im hier und jetzt. Und wer will schon, dass die einzigen oppositionellen Kräfte im Landtag die CDU und die AfD sind?

Wir haben jetzt fünf Jahre Zeit, das desaströse Wahlergebnis aufzuarbeiten und mit einem Neustart und neuer Kraft die Weichen zu stellen, dass wir es bei der nächsten Landtagswahl endlich schaffen.

Den Wahlkampf haben wir mit vielen engagierten Genoss:innen in ganz Rheinland-Pfalz bestritten und wir müssen auch anerkennen, wie viel Arbeit der aktuelle Landesvorstand in die Vorbereitungen und in die Durchführung des Wahlkampfes hineingesteckt hat. Aber wer glaubt, dass das schlechte Wahlergebnis nur an der aktuellen Coronasituation und den schlechten Umfragewerten auf Bundesebene festzumachen ist, ist nicht bereit eigene Defizite zu erkennen und an einer Besserung mitzuwirken. Den Offenen Brief von Teilen des aktuellen Landesvorstands dürften die meisten Genoss:innen in Rheinland-Pfalz gelesen haben. Das ist wahrlich kein Umgang miteinander und ich möchte mich im Landesvorstand für einen solidarischen und wertschätzenden Umgang einsetzen.

Erfahrungen habe ich als stellvertretender Kreisvorsitzender und Beisitzer im Kreisvorstand sammeln können. Als Mitglied im Landauer Stadtrat und in der Arbeit mit und in außerparlamentarischen Bündnissen. Ich habe in Landau die Basisgruppe Linksjugend [solid] Landau/SüW gegründet und bin Gründungs- und Vorstandsmitglied des Vereins für Toleranz und Menschlichkeit Südpfalz e.V. Vor allem in den letzten Jahren habe ich einige Gegendemos organisiert und angemeldet, weil Landau zwischenzeitlich, nach Kandel, zu einem Wallfahrtsort für Rechte wurde.

Die Südpfalz ist eine schöne Region, mit vielen Problemen in der Infrastruktur, in der Wohnungspolitik und in der Gesundheitsversorgung. Ich möchte gerne den Blick einer ländlichen Region und einer „Mittelstadt“ im Süden von Rheinland-Pfalz mit in den Landesvorstand bringen.

Die Probleme hier sind ein gutes Beispiel für die Probleme im ganzen Land. Ich bitte daher um eure Unterstützung.

Solidarische Grüße
Tobias Schreiner

Weitere Mitgliedschaften:
ver.di
Verein für Toleranz- und Menschlichkeit Südpfalz e.V.
Emanzipatorische Linke
Südstern Landau e.V.

Kandidatur als Beisitzer im Landesvorstand

Marco Thielen, Kreisverband Bitburg-Prüm



Liebe Genossinnen und Genossen,
hiermit bewerbe ich mich um die Beisitzer
Funktion im Landesvorstand.

Eine kurze Vorstellung. Mein Name ist Marco
Thielen und bin im Kreisverband Bitburg-Prüm
organisiert. Für unsere Partei habe ich die Ehre
und das Privileg im Kreistag des Eifelkreis
Bittburg-Prüm, die LINKE zu vertreten. Ich
engagiere mich für unsere Ziele in einer
Landesarbeitsgemeinschaft und in einer
Bundesarbeitsgemeinschaft. Ich bin Mitglied der
Partei seit 2017.

Zu meinen Biografischen Daten. Ich bin 42 Jahre
alt und Vater von drei Kindern. Ich arbeite in der
stationären Pflege und bin staatlich anerkannter
Altenpfleger.

Zur Sache:

Nach der Landtagswahl in diesem Jahr, mit einem
enttäuschenden Ergebnis für die gesamten Partei, reiften bei mir die Überlegungen,
woran dieses Abschneiden lag. Es wurde mir sehr schnell klar, dass es nicht an
einzelnen Inhalten lag oder das wir von der Presse ignoriert worden sind. Es lag, für
mein dafür halten daran, dass wir es nicht geschafft haben, den Bürgerinnen und
Bürgern klar zu machen, wofür die LINKE Rheinland-Pfalz steht.

Auch reifte bei mir die Überlegung, wie können wir den ländlichen Raum für unsere
Ideen gewinnen. Ich mache seit Jahren die Erfahrung, das „kleine“ Kreisverbände
wie zum Beispiel hier im Eifelkreis und Vulkaneifel, nicht die finanziellen Mittel haben
um große öffentliche Kampagnen zu fahren. Ebenso fehlt es, aufgrund der niedrigen
Mitgliederzahlen, an Women und Men Power zum Beispiel um Plakate zu hängen,
Flyer einzuwerfen und gar große Informationsstände aufzubauen. In unserem
Kreisverband, wurde auf meine Initiative hin zusammen mit der Genossin Hildegard
Slabik-Münter und dem Genossen Philipp Arnoldy, eine Kooperation mit dem
Nachbarkreis Vulkaneifel hergestellt. Dies ist für mich ein Instrument, Fähigkeiten der
Genossinnen und Genossen zu bündeln und die Ressourcen zu konzentrieren. In
der Praxis würde es so aussehen, dass wir gemeinsam und solidarisch
Veranstaltungen organisieren, Plakate aufhängen und Themen für das ländliche
Milieu erarbeiten etc.

Auch müssen Wahlkampfmittel für die ländliche Gebiete überdacht werden, hier ist
für mich ein Ansatz, weniger Themen Plakate dafür ein paar Großflächen mehr und
eine landesweite mehrmalige Zeitungsanzeige anstatt einer Wahlzeitung.

Wir müssen auch den Spagat zwischen unserem urbanen Milieu und dem ländlichen
Milieu hinbekommen. Sprich, so richtig und wichtig ein Mietendeckel ist, (den ich
komplett und uneingeschränkt teile und ich für immenz wichtig halte) bekommen wir
eine Mobilisierung auf dem Land nicht hin. Ebenso verhält es sich mit dem Thema
kostenloser ÖPNV. Für den ländlichen Raum, müssen wir dringend schauen in wie
weit wir uns zu den Themen: Landwirtschaft (ökologisch und nachhaltig), Arbeit,

Gesundheit, Infrastrukturen, Bildung (KITAs, kleinste Schulen, Digitalität), Aussterben und Leerstände von Wohnungen in Dörfern, usw. aufstellen.

Eine weitere Säule ist, dass wir die LAG´s im Landesverband vernetzen müssen. Grundidee die dahinter steckt, ist das wir unsere Fachpolitikerinnen und Fachpolitiker mehr einbinden müssen. Ich denke, es liegen hier Fähigkeiten im Verborgenen die uns weiterbringen können. Ein Beispiel (stellvertretend) ist in Persona unser Genosse Julian Theis, der ein großartiges Konzept zum ÖPNV mit auf dem Weg gebracht hat. Mir fällt in diesem Zusammenhang auch unser Genosse Stefan Heyde ein, der in der Partei und NGO´s zur Gesundheitspolitik eine großartige Arbeit leistet und viele andere die jetzt aufzuzählen den Rahmen sprengen würde. Hier liegt für mich der Schlüssel um Themen fundiert zu erarbeiten, öffentlich für alle Bürgerinnen und Bürger sowie Genossinnen und Genossen zu gestalten und auf lange Sicht auch Neu-Mitglieder zu gewinnen. (in dem Zusammenhang denke ich über Jahre). Hier sehe ich, dass wir eine pluralistische Partei sind, als einen unschätzbaren Schatz. Natürlich gibt es Diskussionen und verschiedene Meinungen, das ist absolut wünschenswert und ich begrüße das ausdrücklich, ich bitte nur, diese Konflikte auf der Sachebene auszutragen nur so gewinnen wir Vertrauen in der Bevölkerung und innerhalb der Partei.

Es würde mich freuen, liebe Genossinnen und Genossen, wenn ihr mir das Vertrauen schenkt um mit euch im Landesvorstand an einer Zukunft der Partei zu arbeiten, die in fünf Jahren Früchte tragen wird.

„Eine Revolution mit / durch die LINKE, sei nicht möglich“. sage mir mal eine GenossIn.

Ich sage, natürlich! Aber wir müssen hart daran arbeiten im Geiste einer Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht für den Demokratischen Sozialismus.

Vielen Dank für eure Zeit!

Mit den herzlichsten Solidarischen Grüßen

Euer
Marco

Kandidatur als Beisitzer im Landesvorstand

Christian Zillgen, Stadtverband Koblenz



Mein Name ist Christian Zillgen, ich bin 30 Jahre alt, Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bei der HUK Coburg und wohne in Koblenz.

Politische Aktivitäten:

- 1. Sprecher im Sprecher*innenrat des SV Koblenz
 - Unterstützer der Aktion Seebrücke Koblenz
 - Mitglied der Verdi
 - Mitglied der VVN BdA
 - Mitglied der Linksjugend Solid Koblenz
 - Fördermitglied bei Greenpeace
 - Mitglied der Roten Hilfe
 - Unterstützer von Jung & Naiv
 - Mitglied der Ende Gelände Ortsgruppe Koblenz
- Teil des Community Garten-Projekts Permakultur Koblenz
 - Unterstützer des Pflegeaufstands (Rheinland-Pfalz und kommunal)
 - Unterstützer des Altermondialismus-Projekts „Finca Altermondialista“
 - Mitglied in Verein GegenPol e.V.

Liebe Genoss*innen,

ich möchte mich ein weiteres Mal zur Wahl für den Beisitz im Landesvorstand der Partei DIE LINKE Rheinland-Pfalz stellen. Ich habe mich in den letzten zweieinhalb Jahren um die Planung, Mobilisierung und Durchführung von Bildungsveranstaltungen in der Kommission politische Bildung (KpB) gekümmert und werde mich als Teil des Landesvorstandes auch weiter dort engagieren. Bei den KpB-Treffen der Landesverbände auf Bundesebene haben wir als KpB den LV Rheinland-Pfalz inhaltlich vertreten und waren bei allen Sitzungen anwesend. Hier zeigt es sich, dass wir noch viel von unseren Genoss*innen lernen können, sofern wir den Austausch und die Kommunikation aufrecht erhalten. Da durch Corona einige Projekte nicht bzw. in eingeschränkter Form stattfinden konnten, würde ich mich freuen, diese in der nächsten Legislaturperiode anzugehen und die bundesweite Vernetzungsarbeit weiter voranzutreiben. Dadurch wird unser Landesverband sowohl auf dem Land als auch in den Städten stärker miteinander verbunden und attraktive Inhalte für Neumitglieder, gestandene Genoss*innen und Interessierte können angeboten werden.

Ich setze mich dafür ein, dass bei einer LaVo-Sitzung im Monat eine LAG ihre Arbeit vorstellen kann. Dabei können Ideen und Anregungen sowie Unterstützungen vom LaVo besprochen und gemeinsame Veranstaltungen geplant werden.

Dies soll die LAG stärken, Personen zu Referent*innen „ausbilden“ und eine inhaltliche Schärfung der Positionen des LV bieten, auf welche wir in unserer äußeren Kommunikation (Wahlprogramm, Infostände, etc.) zurückgreifen können.

Der Landesverband benötigt meiner Meinung nach ein Profil, mit dem sich die Menschen in Rheinland-Pfalz identifizieren können. Die bisherigen Landesvorstände haben dies nicht in einer attraktiven Weise ausgefüllt. Dies soll und muss eine der

wichtigsten Aufgaben des neuen Landesvorstandes sein: DIE LINKE Rheinland-Pfalz, egal ob im Landtag vertreten oder nicht, sichtbar und in ihrem Profil wiedererkennbar zu machen. Diese(s) Alleinstellungsmerkmal(e) unseres Profils als LINKE im Ganzen und LINKE RLP gilt es wieder zu finden und nach innen und außen zu tragen.

Wir haben es noch immer nicht in allen Städten bzw. Kreisen geschafft, den "Sicheren Hafen" auszurufen und dort, wo wir es geschafft haben, wird nur das Nötigste von den lokalen Verwaltungen umgesetzt. Hier müssen wir Druck machen, denn die Migration ist für unsere Gesellschaft eine Bereicherung und eine sozio-ökonomische Notwendigkeit. Durch die fehlgeleitete Klimapolitik der Bundes- und Landesregierungen wird sich der Migrationsdruck auf die Bevölkerung des globalen Südens weiter erhöhen - und auch in naher Zukunft wird sich daran ohne unser Engagement nichts ändern. Es ist mir eine Herzensangelegenheit, dem sich immer stärker äußernden Rechtsruck der deutschen und der Weltgesellschaft mit konsequentem Antifaschismus und systematischer Kapitalismuskritik entgegenzutreten und all jene zu stärken, die aus der Basis - der Zivilgesellschaft - heraus agieren, um diesen Planeten als lebenswert zu erhalten und diese Gesellschaft gerechter zu gestalten. Daher trete ich in Koblenz seit langem dafür ein, den Aktivist*innen auf der Straße ein Verbündeter in der Parteipolitik zu sein und Strukturen und Organisation zu schaffen, die ihr Engagement erleichtern und ihnen durch Parlamentarismus von Links den Rücken stärken. Ich würde mich freuen, dies auch auf Landesebene stärker mit unseren Genoss*innen voranzutreiben.

Es ist an uns nun zu entscheiden, ob wir aus den vergangenen Niederlagen lernen möchten und mit Genoss*innen, die bereit sind für Veränderungen, eine schlagkräftige Zukunft für unseren Landesverband aufzubauen. Ich, liebe Genoss*innen, nehme diese Herausforderung mit allen von euch gerne an.

Wählt mich daher bitte wieder in den Landesvorstand, wenn wir diese und weitere Themen voran bringen wollen!

Solidarische Grüße
Christian

Kandidaturen zur Landesschiedskommission

Zum Zeitpunkt der Erstellung lagen keine Kandidaturen vor.

Kandidaturen zur Landesfinanz- revisionskommission

Zum Zeitpunkt der Erstellung lagen keine Kandidaturen vor.

Kandidaturen zum Bundesausschuss

Zum Zeitpunkt der Erstellung lagen keine Kandidaturen vor.